

Pfarrbrief der
Pfarreiengemeinschaft
St. Wendel



Winterbach

Bliessen

St. Wendel St. Anna

St. Wendel Basilika

Urweiler

Niederlinxweiler

Nr. 7 (11. Jg.)

26. April – 16. Mai 2021

0,50 €uro



„Du stille Jungfrau, bitte für uns“

Es gibt unzählige Darstellungen der Gottesmutter Maria in der Kunstgeschichte: Statuen und Bilder namhafter und unbekannter Künstler aus allen Kunstepochen sind uns überliefert. In vielen Liedern wird Maria besungen und ihre Fürsprache angerufen. In Gebeten wird sie mit immer neuen Namen bezeichnet und angerufen. So rufen wir Maria in der Lauretanischen Litanei (GL 566) mit immer neuen Namen an nach dem Gesetz des Herzens, das für ein geliebtes Wesen immer neue Namen erfindet. Wir nennen sie dort „Du starke Jungfrau“, „Du reine Jungfrau“, „Du wunderbare Jungfrau“. Wenn im Laufe der Geschichte Krisen und Katastrophen kamen, wurden neue Anrufungen hinzugefügt. In den Wirren der Französischen Revolution kam die Anrufung „Du Hilfe der Christenheit“ dazu – in unseren Tagen mit neuer Aktualität versehen. Nach dem blutigen 1. Weltkrieg wurde die Anrufung „Du Königin des Friedens“ eingefügt – eine zeitlos gültige Anrufung.

Bereits 1977 hat der damalige Liturgieprofessor der Theologischen Fakultät Trier Balthasar Fischer in einer Predigt zum Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariens angeregt eine weitere Anrufung hinzuzufügen: „Du stille Jungfrau, bitte für uns“. Professor Fischer führte damals unter anderem aus: „Wir wissen aus dem Leben dieser Frau außerordentlich wenig. Aber aus dem Wenigen, das wir wissen, können wir schließen, dass über ihr ein Hauch von Stille, von Besinnlichkeit, von Innerlichkeit gewesen sein muss. Die Bibel sagt es in den sparsamen Worten, die sie uns über Maria überliefert hat, ganz ausdrücklich: ‚Maria aber bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.‘ (Lk 2,19) Und die Bibel tut sogar noch etwas mehr, sie macht uns nämlich deutlich, dass es keine passive Stille ist, wie wir moderne Menschen vielleicht fürchten möchten, dass hier nicht etwa die Frauenrolle des patriarchalischen Zeitalters mit im Spiel ist. Die Bibel zeigt uns ganz deutlich, dass Maria keine passive Natur gewesen ist. In dem Wenigen, das von ihr gesagt ist, steht sie vor uns als das, was wir einen einsatzbereiten Menschen nennen. Als sie vom Zustand ihrer Base Elisabeth hört, heißt es von ihr nur ganz schlicht: ‚Da machte Maria sich eilends auf und ging über die Berge zu ihrer Base Elisabeth‘ (Lk 1,39). Auch dass diese Frau dann drei Jahrzehnte später unter dem Kreuz ihres Sohnes steht, nehmen wir so selbstverständlich hin. Und doch heißt es: ‚Maria stand unter dem Kreuz.‘ (vgl. Joh 19,25)

So ungefähr stelle ich mir Maria vor, wenn man ihr etwas sagte, und erst recht, wenn der Engel ihr etwas sagte im Namen Gottes, wenn ihr Sohn ihr etwas sagte, dann war es, als ob das Wort in einen tiefen Brunnen gefallen wäre.“ Professor Fischer machte den Zuhörern bewusst, dass die Stille, die wir an Maria beobachten und bewundern, den heutigen

Menschen bitter nottut. Wir leben in einer Welt, „wo die Stille täglich so sehr in Gefahr ist, in einer Welt, die so unsagbar laut geworden ist. Ist es nicht eigentlich unheimlich, wenn man bedenkt, wie in diesem Jahrhundert der Lärm in unserer Welt angestiegen ist ... Wie eine trübe, unheimliche Flut ist der Lärm in unserer Welt angewachsen, dass man ihn jetzt zu messen beginnt, und dass die Ärzte sagen, von welchem Strich auf der Skala an er gesundheitlich, ja lebensbedrohlich ist. Unsere Vorfahren haben nicht umsonst von einem ‚Höllnlärm‘ gesprochen. Der in Trier geborene heilige Ambrosius hat einmal gesagt: ‚Diabolus quaerit sonum, Christus silentium‘: der Teufel sucht Lärm, Christus will Stille. Ob es nicht daher kommt, dass sich die Stimme Christi in dieser Welt des Lärms so schlecht durchsetzen kann? Sie ist nämlich eine leise Stimme. Wenn er auf den Wolken des Himmels kommen wird, dann wird seine Stimme erschallen weit über die Erde. Aber solange das noch nicht geschehen ist, gilt das Wort des Propheten Jesaja, dass der Evangelist auf den gekommenen Messias angewandt hat: ‚Man hört seine Stimme nicht auf den Straßen, er schreit nicht auf den Gassen.‘ (Jes 42,2) Wenn man ihn hören will, muss man still werden ... Ist es in diesem Zusammenhang nicht auffällig, dass in der Bibel steht: ‚Wenn du beten willst, dann geh in deine Kammer und mach die Türe zu.‘ (Mt 6,6) Man meint fast, der Herr hätte schon geahnt, was für Zeiten über die Menschheit kommen würden. Wer die Türe nicht zumacht, der kann nicht hören, der kann nicht beten; denn zum Beten gehört das Hören dazu, das Stillwerden für diese eine Stimme, auf die Maria gelauscht hat ihr Leben lang.“

Und deshalb: „Du stille Jungfrau, bitte für uns.“ Erlebe uns von deinem Sohn den Geist der Stille, dass wir seine Stimme hören, die Stimme, die uns meint im Innersten unseres Herzens und auf die alles ankommt, die Stimme unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus.

Pfarrer Erwin Recktenwald, Kooperator

GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 26. April – 16. Mai 2021

Montag, 26. April – Montag der 4. Osterwoche

Wendelskapelle 18.00 h Hl. Messe

Niederlinxweiler 18.30 h Hl. Messe

Dienstag, 27. April – Dienstag der 4. Osterwoche

WND St. Anna 18.30 h Hl. Messe

Mittwoch, 28. April – Mittwoch der 4. Osterwoche

Basilika 18.00 h Hl. Messe zum „Tag der Diakonin“

Winterbach 18.30 h Hl. Messe

Donnerstag, 29. April – Hl. Katharina von Siena

Urweiler 18.30 h Hl. Messe

Bliesen 18.30 h Hl. Messe

Freitag, 30. April – Hl. Pius V.

Basilika 18.30 h Hl. Messe

Samstag, 1. Mai – Vorabend des 5. Sonntages der Osterzeit

Urweiler 17.30 h Vorabendmesse

WND St. Anna 17.30 h Vorabendmesse

Bliesen 19.00 h Vorabendmesse

Niederlinxweiler 19.00 h Vorabendmesse

<p>Kollekte für die Kirche In St. Anna: Für die Dachsanierung</p>
--

Sonntag, 2. Mai – 5. Sonntag der Osterzeit

Winterbach 10.30 h Hochamt

Basilika 10.45 h Hochamt

Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft

Bliesen 14.30 h Taufe

Basilika 18.00 h Heilige Messe

WND St. Anna 18.00 h Maiandacht

<p>Kollekte für die Kirche</p>

Montag, 3. Mai – Hll. Philippus und Jakobus

Wendelskapelle 18.00 h Hl. Messe

Oberlinxweiler 18.30 h Hl. Messe

Dienstag, 4. Mai – Hl. Florian

WND St. Anna 18.30 h Hl. Messe

Mittwoch, 5. Mai – Mittwoch der 5. Osterwoche

Basilika 8.30 h Frauenmesse

Winterbach 18.30 h Hl. Messe

Donnerstag, 6. Mai – Donnerstag der 5. Osterwoche

Urweiler 18.30 h Hl. Messe

Bliesen 18.30 h Hl. Messe

Freitag, 7. Mai – Freitag der 5. Osterwoche

Basilika	18.30 h	Hl. Messe
----------	---------	-----------

Samstag, 8. Mai – Vorabend des 6. Sonntages der Osterzeit

Urweiler	17.30 h	Vorabendmesse
----------	---------	---------------

WND St. Anna	17.30 h	Vorabendmesse
--------------	---------	---------------

Bliesen	19.00 h	Vorabendmesse
---------	---------	---------------

Niederlinxweiler	19.00 h	Vorabendmesse
------------------	---------	---------------

Kollekte für pastorale AufgabenSonntag, 9. Mai – 6. Sonntag der Osterzeit

Winterbach	10.30 h	Hochamt
------------	---------	---------

Basilika	10.45 h	Hochamt
----------	---------	---------

Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft

Wendelskapelle	15.30 h	Maiandacht
----------------	---------	------------

Basilika	18.00 h	Heilige Messe
----------	---------	---------------

Bliesen	18.00 h	Maiandacht
---------	---------	------------

Kollekte für pastorale AufgabenMontag, 10. Mai – Montag der 6. Osterwoche / Bitttag

Wendelskapelle	18.00 h	Hl. Messe mit Bittandacht
----------------	---------	---------------------------

Bliesen	18.30 h	Hl. Messe mit Bittandacht
---------	---------	---------------------------

Dienstag, 11. Mai – Dienstag der 6. Osterwoche / Bitttag

WND St. Anna	18.30 h	Hl. Messe mit Bittandacht
--------------	---------	---------------------------

Mittwoch, 12. Mai – Vorabend des Hochfestes Christi Himmelfahrt

WND St. Anna	17.30 h	Vorabendmesse
--------------	---------	---------------

Wendelskapelle	18.00 h	Vorabendmesse mit Bittandacht
----------------	---------	-------------------------------

Winterbach	18.00 h	Bittandacht
------------	---------	-------------

Bliesen	19.00 h	Vorabendmesse
---------	---------	---------------

Niederlinxweiler	19.00 h	Vorabendmesse
------------------	---------	---------------

Kollekte für die OrgelDonnerstag, 13. Mai – Hochfest Christi Himmelfahrt

Winterbach	10.30 h	Hochamt
------------	---------	---------

Basilika	10.45 h	Hochamt
----------	---------	---------

Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft

	18.00 h	Heilige Messe
--	---------	---------------

Kollekte für die Orgel

Freitag, 14. Mai – Freitag der 6. Osterwoche

Basilika	18.30 h	Hl. Messe
----------	---------	-----------

Samstag, 15. Mai – Vorabend des 7. Sonntages der Osterzeit

Urweiler	17.30 h	Vorabendmesse
----------	---------	---------------

WND St. Anna	17.30 h	Vorabendmesse
--------------	---------	---------------

Bliesen	19.00 h	Vorabendmesse
---------	---------	---------------

Niederlinxweiler	19.00 h	Vorabendmesse
------------------	---------	---------------

Kollekte für die SeelsorgeSonntag, 16. Mai – 7. Sonntag der Osterzeit

Winterbach	10.30 h	Hochamt
------------	---------	---------

Basilika	10.45 h	Hochamt
----------	---------	---------

Leb. und Verst. der Pfarreiengemeinschaft

Wallesweilerhof	17.00 h	Maiandacht in der Annenkapelle
-----------------	---------	--------------------------------

Basilika	18.00 h	Heilige Messe
----------	---------	---------------

Urweiler	18.00 h	Maiandacht
----------	---------	------------

Kollekte für die Seelsorge



Aus unserer Pfarreiengemeinschaft

Aus unserer Pfarreiengemeinschaft sind verstorben am:

1. April	Herr Michael Ballof	Bliesen	63 Jahre
3. April	Frau Theresia Wolf	St. Wendel	93 Jahre
11. April	Frau Hedwig Biegel	Bliesen	96 Jahre
14. April	Herr Thomas Spaniol	Bliesen	64 Jahre



Das Zentralbüro sowie das Büro in Bliesen bleiben weiterhin wegen der Corona-Pandemie für den Publikumsverkehr geschlossen. Bitte kommen Sie während des Lockdowns nicht in unser Büro! Wir bitten ausdrücklich um keine Begegnung und bitten um Verständnis. Wir möchten

auf Ihre und unsere Gesundheit achten und Sie und uns schützen. Ebenso möchten wir uns an die Vorschriften und die Dienstanweisung des Bistums halten! Telefonisch und per Mail sind wir selbstverständlich weiterhin täglich für Sie erreichbar.

Klaus Leist, Pastor

Fronleichnam-Prozessionen-Wallfahrten-Pfarrfeste

Der Pfarreierrat unserer Pfarreiengemeinschaft hat in seiner Sitzung (Videokonferenz) am 14. April d.J. beschlossen, bis Ende Juli auf Prozessionen und Wallfahrten zu verzichten. Auch an Fronleichnam wird es in St. Wendel, Niederlinxweiler und Winterbach keine Fronleichnamsprozessionen geben. An diesem Tag feiern wir die Gottesdienste in unseren Kirchen zu den gleichen Zeiten wie an Sonntagen. Die Fußwallfahrt an Christi Himmelfahrt von Winterbach nach Klausen wie auch die Fußprozession von Bliesen nach Tholey Anfang Juli werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt, wenn die Corona-Situation es im 2. Halbjahr des Jahres zulassen sollte. Auch fallen die Pfarrfeste in diesem Jahr wiederum aus. Über die Pferdeprozession und den anschließenden Gottesdienst an der Wendelskapelle ist noch keine definitive Entscheidung getroffen.



Ob die Gartengespräche im Pfarrgarten an der Basilika in diesem Jahr stattfinden können, ist derzeit noch offen. Sollten sie stattfinden können, werden wir hierüber zeitnah informieren.

Klaus Leist, Pastor



Die Pfingstnovene gegen die Corona-Pandemie für die Erneuerung der Erde gemeinsam beten

Novenen haben in der Kirche eine lange Tradition. Neun Tage beten gläubige Menschen zur Vorbereitung auf ein besonderes Fest, entweder auf ein kirchliches Hochfest oder zu einem Heiligenfest.

Der Ursprung dieser Gebetsform liegt wohl in der *Pfingstnovene*, dem neuntägigen Gebet um den Heiligen Geist, wie es die Apostel und die Jünger Jesu zusammen mit Maria nach der Him-

melfahrt Jesu im Abendmahlssaal in Jerusalem getan haben. Sie geht auf den Pfingstbericht in der Apostelgeschichte (Apg 1,13-14) zurück, nach dem die ersten Christen nach der Himmelfahrt des Herrn zurückgezogen im Gebet lebten, bis am Pfingsttag der Heilige Geist über sie kam. Die Pfingstnovene gehörte seit der Barockzeit zum festen Brauchtum der Kirche, das bis heute lebendig ist.

Wir alle wissen und spüren, dass wir momentan in einer sehr schwierigen und problematischen Zeit leben, in der Welt wie auch in der Kirche. Wir Christen wissen uns von Gott gehalten und setzen deswegen unsere Hoffnung auf ihn.

RENOVABIS, die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa, gibt jährlich vor Pfingsten eine Novene heraus und lädt ein, diese zu beten. Sie steht in diesem Jahr unter dem Thema „Verantwortung für die Schöpfung“.

Wir Seelsorger der Pfarreiengemeinschaft möchten die Menschen in unseren sechs Pfarreien einladen, eine Gebetsgemeinschaft, eine Gebetsgruppe in diesen und für diese neun Tage zu bilden. Als eine solche Gemeinschaft wissen wir uns jeden Tag miteinander verbunden und wollen in Gemeinschaft zur Erneuerung der Erde miteinander beten. Hierzu stellen wir allen Mitbeterinnen und Mitbetern das Gebetsheft von RENOVABIS zur Verfügung.

Bitte melden Sie sich für diese neuntägige Gebetsgemeinschaft vom 13.-23. Mai d.J. im Zentralbüro an, damit wir Ihnen das Gebetsheft zustellen können und wir wissen, wie groß diese Gebetsgemeinschaft ist. Ich bin sicher, dass wir in dieser Gebetskraft für uns selber und auch für die Welt Kraft und Trost, Hoffnung und Zuversicht sowie Mut und Glaubensstärkung finden und auch weiterschicken können. Allen, die sich dieser pfingstlichen Gebetsgemeinschaft anschließen wollen, danke ich im Voraus und freue mich auf diese Vorbereitung auf das Pfingstfest!

Klaus Leist, Pastor

St. Wendel St. Wendelin

Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

Herzliche Einladung

zum „Tag der Diakonin“ am 28. April 2021, 18.00 Uhr, in die Basilika St. Wendel zu einem Gottesdienst (aus terminlichen Gründen vom 29. April auf den 28. April vorverlegt). Das Motto des diesjährigen Tages der Diakonin lautet: „Gerecht“.

Gerecht leben und handeln ist christlicher Auftrag und Anspruch zugleich. Lassen wir nicht nach im Einsatz für Gerechtigkeit innerhalb der Kirche. Deshalb fordern wir die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am sakramentalen Dienst des Diakonats und die gleichen Rechte für alle Getauften und Gefirmten. Denn nur eine Kirche, in der sich Gerechtigkeit verwirklicht, ist eine glaubwürdige Kirche.

Die Einführung des Diakonats der Frau ist seit Jahren ein wichtiges Anliegen des Katholischen Frauenbundes (KDFB) und der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd). Auch in Zeiten der Corona-Krise muss das Thema weiter in der Öffentlichkeit wachgehalten und diskutiert werden. Frauen in unserer Kirche sehen hin und handeln. Ganz konkret helfen sie an vielen Orten und vielen Menschen, die in Not sind.

Schon Katharina von Siena – die Patin des Tages der Diakonin – hat gesagt: „Warten wie nicht auf die Zeit, denn die Zeit wartet nicht auf Euch. Jede Stunde ist kostbar. Es gilt: Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten.“ So die mahnenden und immer noch aktuellen Worte der Heiligen Katharina von Siena. Hinweis auf unsere nächste Frauenmesse: Am Mittwoch, 5. Mai 2021, laden wir zur Frauenmesse um 8.30 Uhr in die Basilika ganz herzlich ein. Es wird kein Frühstück angeboten. Wir bedauern sehr, dass diese Maßnahmen erforderlich sind, freuen uns aber, wenn Sie uns trotzdem weiterhin die Treue halten. Gott möge seine schützende Hand über uns halten, und bleiben Sie alle gesund! Zu beiden Terminen ist keine Anmeldung im Zentralbüro erforderlich!

Hildegard Trapp

Winterbach

köb  **bv.** Auflösung der Pfarrbücherei

Da die Pfarrbücherei nur noch von wenigen Pfarrangehörigen in Anspruch genommen wurde, hat der Verwaltungsrat beschlossen, diese aufzulösen. Die noch vorhandenen Bücher werden kostenlos abgegeben. Bitte hierzu mit Herrn Alois Görden, Telefon: 06851/6905, Kontakt aufnehmen.

Ursula Klein



Gnadenbild in der Wallfahrtskirche in Klausen

Klausen-Wallfahrt 2021

Aufgrund der Corona-Pandemie kann die diesjährige Klausen-Wallfahrt zum vorgesehenen Termin vom 13.-15. Mai 2021 nicht durchgeführt werden. Als Ausweichtermin haben wir den Zeitraum vom 7.-9. Oktober 2021, unter Vorbehalt, vorgesehen. Genauere Details werden zeitnah mitgeteilt. Wir bitten um Verständnis und wünschen viel Gesundheit und Gottes Segen in dieser schwierigen Zeit.

Walter Scheid



Den Himmel im Herzen tragen

Jesus entschwindet in den Himmel, doch nicht aus unserem Leben. Wenn wir auf sein Wort hören; wenn wir versuchen, wie er zu leben; wenn wir uns ihm immer wieder ganz und gar anvertrauen; wenn wir zu ihm beten und Gottesdienst feiern, dann zieht der Himmel in unsere Herzen – und Jesus mit.

„Ich gehe mit Maria zur Quelle der Freude ...“

„Wenn du noch eine Mutter hast, dann danke Gott dafür ...“

Maria, als kleines Kind wagte ich die ersten Schritte an der Hand meiner Mutter. Ich war dankbar, dass sie mich begleitet hatte, denn ich kannte ja weder Richtung noch Ziel eines Weges. Meine ersten Schritte waren auch sehr unsicher. Ich suchte Halt und Stütze.

An der Hand meiner Mutter und in ihrer Nähe fühlte ich mich geborgen und sicher. Ich spürte Wärme und erlebte Heimat.

Maria, heute will ich mich auf den Weg machen, um die Quelle der Freude für meinen Glauben zu finden. Ich danke Gott, Maria, dass du mir dabei Mutter bist; dass du mir durch deinen Glauben Richtung und Weg zeigst. Ich brauche dich nur anzuschauen, Maria, und ich kann das Vertrauen gewinnen, dass du die Quelle der Glaubensfreude in dir trägst. Wenn ich schon jetzt etwas sagen darf, Maria, dann nur das Eine: „Wie schön, dass es dich gibt, Maria! Wie schön, dass ich dich als Mutter haben darf, Maria!“

Du bist ein Segen für mein Leben, für meinen täglichen Glaubensweg; denn dir kann ich vertrauen und ich bin überzeugt, dass ich mit dir die Freude meines Glaubens erleben darf.

Meine Glaubenswege kreuzen sich oft mit den Wegen dieser Welt. Manchmal frage ich mich: „Wo soll ich jetzt weitergehen?“ Oft bin ich ganz gerne geneigt die weltlichen Wege einzuschlagen, um die Freude zu finden. Doch da stehst du da, du Mutter am Weg meines Lebens. Schon lange wartest du auf mich, damit du mir sagen kannst, ob ich nach rechts oder nach links abbiegen oder geradeaus gehen soll.

Maria, ich danke dir, denn du willst mich nicht an der Glaubensfreude vorbeigehen lassen.

Maria, obwohl du als Wegweiser ganz deutlich dastehst, sehe und lese ich dich nicht immer und so geschieht es, dass ich die falsche Richtung einschlage oder über das Ziel hinausschieße.

Maria, du bist wirklich voll der Gnade. Wie viel habe ich in deiner Nähe schon erfahren! Wo du bist, da ist der Herr; wo du für uns eintrittst, muss das Böse weichen. Ja, ich preise dich von ganzem Herzen gerne selig, denn durch dich hat Jesus in meinem Leben Gestalt angenommen. Maria, dir übergebe ich alles, was ich bin und was ich habe. In deinen Händen werde ich wertvoll und rein, finde ich Heimat und mütterliche Hilfe, bin ich geborgen und weiß mich innig geliebt. Maria, hab Dank für den Rastplatz an deinem Herzen, für die immer neue Zuversicht, die du mir schenkst.

Danke, Jesus, für Maria. Danke, Jesus für das Geschenk der Mutter, denn mit ihr darf ich heute erleben, der Weg an der Hand deiner Mutter führt genau zu dir. Jesus, mit Maria bei dir angekommen, kann ich die Freude meines Glaubens erleben.

Maria, ich danke, dass du mich zu Jesus, der Quelle meiner Glaubensfreude, geführt hast und ich möchte dir noch einmal sagen: „Wie schön ist es, eine Mutter zu haben! Welch ein Segen ist es, dich zu kennen, Maria!“

Christsein in der Corona-Krise



Matthias Demuth (18). Pfarrgemeinde Bliesen, Student (Politik, Schul- und Kirchenmusik), ehrenamtlicher Organist in der Pfarreiengemeinschaft St. Wendel.

Ich sehe diese Pandemie als Möglichkeit dafür, Werte, die in der Schnellebigkeit der Gesellschaft vor der Pandemie verloren gingen oder missachtet wurden, wieder neu zu entdecken; entweder weil sie jetzt umso wichtiger sind (z.B. Hilfsbereitschaft, Vertrauen, ...) oder weil sie durch die Pandemie fehlen und ihr Wert und ihre Notwendigkeit erst jetzt deutlich werden.

Mir macht große Sorge zu sehen, wie Menschen genau diese Werte nicht entdecken und wertschätzen können; wie Ideologien und Selbstsucht über den Schutz der Gesundheit und des Lebens gestellt werden.

Mir macht Mut und Hoffnung, dass es viele Menschen gibt, die helfen, die Krise zu meistern. Ehrenamtlich engagieren sich viele in den verschiedensten Bereichen für ihre Mitmenschen. Das lässt hoffen, dass wir gestärkt aus der Krise herausgehen.

Was mir die Kirche in dieser Zeit bedeutet: Papst em. Benedikt XVI. prägte den Satz „Wer glaubt, ist nie allein“. Die Kirche und der Glaube sind demnach Orte von Heimat und Gemeinschaft. Besonders jetzt, wo Kontakte auf das Kleinste beschränkt sind, sollten wir dieses Angebot umso mehr annehmen.

Bei mir hat sich in den vergangenen Monaten verändert: Als Kirchenmusiker sind wir seit einiger Zeit vor besondere Herausforderungen gestellt. Zwar ist es schön, vermehrt Musik machen zu können, die über das Gotteslob hinausgeht, jedoch fehlt das gemeinsame Singen sehr. Diese Umstände haben den hohen Wert der Kirchenmusik und des gemeinsamen Singens für die Liturgie wieder sehr bewusst gemacht.

Was ich den Menschen sagen möchte ist: Panik und Resignation helfen uns nicht. Haben Sie Mut und Hoffnung! Nur wenn alle an einem Strang ziehen und der Zusammenhalt zwischen den Menschen groß ist, kann der Kampf gegen die Krise gelingen und nur dann können wir gestärkt in eine neue Zeit gehen.

Schaut hin

Natürlich war der 3. Ökumenische Kirchentag vom 12. bis 16. Mai in Frankfurt am Main ganz anders geplant: als ein großes Fest der Begegnung, des gemeinsamen Bekenntnisses zum Glauben und des Feierns. Doch die Corona-Pandemie lässt das so nicht zu. Die Veranstalter haben sich – und das finde ich persönlich sehr gut – gegen eine Absage entschieden. Gerade in Krisenzeiten sind Begegnung, Dialog und Gemeinschaft – wenn auch nur digital möglich – wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der Kirchentag wird an die Bedingungen des Gesundheitsschutzes angepasst und wird digitaler, konzentrierter und dezentraler. Und er wird etwas kürzer. Der traditionelle Auftakt am Mittwochabend mit dem Fest der Begegnung entfällt, und der Kirchentag beginnt mit einem bundesweit übertragenen Himmelfahrtsgottesdienst. Der Freitag und der Samstag stehen ganz im Zentrum der Kirchentagsarbeit; der Kirchentag schließt mit dem wiederum bundesweit übertragenen Abschlussgottesdienst am Sonntag.

Das Motto des Kirchentages lautet „schaut hin“ und ist dem 6. Kapitel des Markusevangeliums (Vers 38) entnommen. Es handelt sich um einen Vers aus

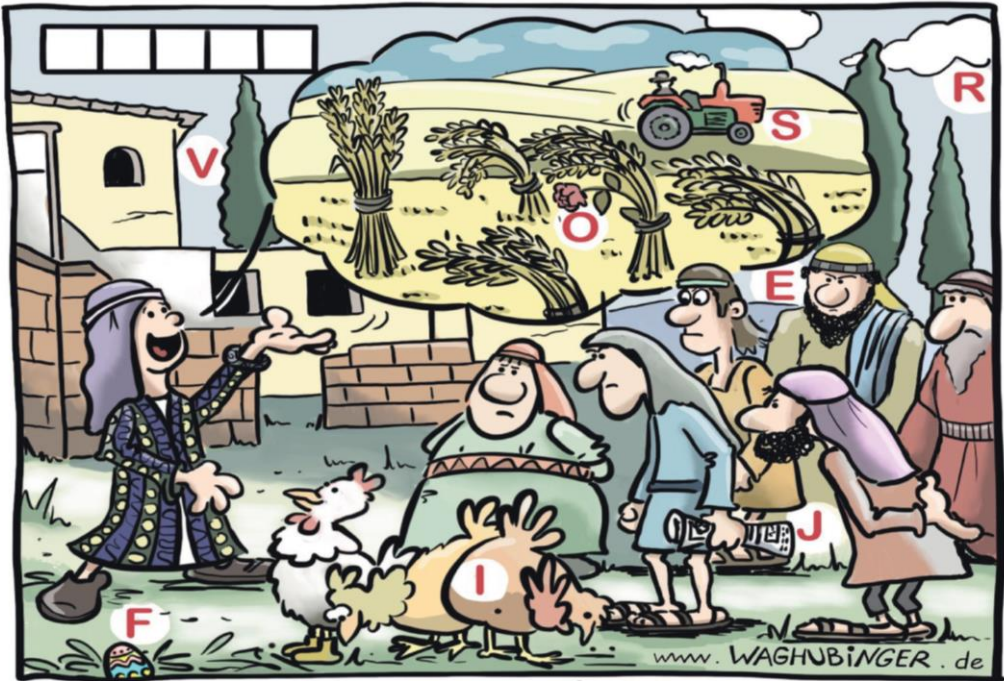


der Erzählung der Speisung der 5.000. Jesus fordert die Jünger auf, nachzusehen, wie viele Brote sie haben, um die Menschen zu speisen. Aufforderung an uns, auf die eigenen Möglichkeiten und Ressourcen im Einsatz für die Schwachen zu schauen – und nicht zu verzagen, wenn wir wenig finden. Denn Gott kann aus unseren vielleicht kleinen Fähigkeiten und Ressourcen Großes schaffen. Ein Mutmacher, nicht nur in der Pandemie.

Peter Kane

"Was träumst du?" Träume in der Bibel

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: JOSEF

Josef träumt

Alle Menschen träumen. Auch ihr Kinder träumt. Häufig kann man sich am nächsten Tag nicht mehr an seine Träume erinnern, manchmal schon. Auch die Menschen in der Bibel träumen. Dort sind Träume oft auch Botschaften von Gott, aber nicht immer.

Ein bekannter Träumer in der Bibel ist im Alten Testament Josef. Von ihm erzählt das erste Buch der Bibel. Josef war einer der zwölf Söhne des Jakob. Er wurde von seinem Vater bevorzugt, deshalb mochten ihn seine Brüder nicht. Dann hatte Josef zwei Träume (Genesis, Kapitel 37), in denen er wichtiger und mächtiger als seine Brüder

war. In einem davon verneigten sich die Garben (zusammengebundene Getreidehalme) seiner Brüder vor seiner Garbe. Denen erzählte er davon und die Brüder wurden noch zorniger. Deshalb nahmen sie ihn gefangen und verkauften ihn an Händler. Das war natürlich ein großes Unrecht. Josef kam nach Ägypten. Dort konnte er die Träume des ägyptischen Königs deuten und das Land vor großem Elend beschützen. Deshalb wurde er ein wichtiger Mann. Gott beschützte ihn. Und später traf er seine Brüder und seinen Vater wieder und sie versöhnten sich.

Pfarreiengemeinschaft St. Wendel

Seelsorger	<p>Pfarrer Klaus Leist Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/93 97 00 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de</p> <p>Kooperator Pfarrer Erwin Recktenwald Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/93 77 093 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: erwin.recktenwald@gmx.de</p> <p>Kooperator Bernhard Zöllner Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/80 00 240 * Mobil: 01 63/56 71 379 E-Mail: bamzoellner@gmail.com</p> <p>Diakon Andreas Czulak Remigiusstraße 2 * 66606 Bliesen Telefon: 06854/8530 E-Mail: andreas.czulak@freenet.de</p>
Zentralbüro	<p>Pfarrbüro an der Basilika in St. Wendel Fruchtmarkt 19 * 66606 St. Wendel Telefon: 06851/93 97 00 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de * Homepage: www.pg-wnd.de Sekretärinnen: Rita Schröder, Gabi Marx, Cornelia Kreuz und Marina Bechtel Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.00 – 12.00 Uhr Mittwoch ganztägig geschlossen! 14.00 – 16.30 Uhr</p>
Büro Bliesen Remigiusstraße 2 66606 Bliesen	<p>Telefon: 06854/8530 * Fax: 06851/93 97 019 E-Mail: pfarramt@pg-wnd.de Öffnungszeiten: Donnerstag: 10.00 – 12.00 Uhr</p>

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief:

Pfarrbrief Nr. 8 vom 17. Mai – 6. Juni 2021: **3. Mai 2021**

Pfarrbrief Nr. 9 vom 7. – 27. Juni 2021: **21. Mai 2021**

Titelbild: Lourdes-Grotte in Fockenfeld/Bayern.

Foto: P. Benedikt Leitmayr OSFS.

